

# Der Doppelkreisel als Zufluchtsort für Schmetterlinge und Bienen

Er stand öfters in der Kritik, der grosse Doppelkreisel in Schindellegi, Sonnenkreisel genannt. So auch an der vergangenen Feusisberger Gemeindeversammlung – zu trist sei die Gestaltung, hiess es. Nun stellt die Abteilung Bau/Umwelt/Sicherheit der Gemeinde Feusisberg ihr naturnahes Bepflanzungskonzept im Doppelkreisel ausführlich vor.

**V**erkehrskreisel lassen den Verkehr besser fließen und verhindern Staus. Und nebenbei lösen sie in der Bevölkerung auch immer wieder Emotionen aus. Kreisel können aber noch mehr, wie das Beispiel in Schindellegi verdeutlicht: Die richtige Bepflanzung der Verkehrsinsel bringt ein reichhaltiges Angebot an Pollen und Nektar hervor und spart dabei auch noch Wasser.

## Bereits viel zum Erblühen gebracht

Um die Biodiversität in der Schweiz steht es schlecht, denn die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten sind bedroht. Um dem schleichenden Artenschwund entgegenzuwirken, soll auf kleinen Flächen viel erreicht werden. Gemeinden können zum Beispiel bei der Bepflanzung der öffentlichen Grünflächen auf einheimische Pflanzenarten setzen und eine naturnahe Pflege anwenden.

Der Grossteil der Verkehrsinseln in der Gemeinde Feusisberg erblüht seit Jahren in einem Meer aus einheimischen Blütenstauden. In Schindellegi, wo die Schulhausstrasse in die Pfäffikerstrasse führt, zieren die Bergaster und das Grosse Windröschen den Verkehrsteiler sogar schon seit fast zehn Jahren in violett und weiss. Das Konzept mit den standortgerechten und einheimischen Stauden wurde ebenfalls beim Aufgang in die Kirche St. Anna und beim Doppelkreisel in Schindellegi umgesetzt. Die Aufwertung von solchen Freiräumen im Siedlungsgebiet ist ein zentrales Thema des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) Höfe. Die Firma suisseplan unterstützt die LEK-Kommission als Fachbegleitung seit Jahren und entwarf die Bepflanzungskonzepte für die Gemeinde Feusisberg. Weil der im Jahr 2012 neu gestaltete Doppelkreisel



So kannte man den Sonnenkreisel in Schindellegi, noch bevor die Bäume einem Vandalenakt zum Opfer fielen. Das Bepflanzungskonzept beinhaltet fünf verschiedene Farbfelder, wobei weniger das Spektakel, sondern die Artenvielfalt im Fokus steht.

Bild zvg

immer wieder zu reden gibt, sollen das Projekt und seine damit verbundenen Vorteile hier vorgestellt werden.

## Einheimische Pflanzen in fünf Farbfeldern

Der Kreisel ist in fünf verschiedene Farbfelder unterteilt: Gelb-orange, weiss, rot, violett-lila und blau. Die einheimischen Stauden erblühen in der zugeordneten Farbe und haben zu jeder Jahreszeit eine aktiv blühende Pflanzenart. Gräser und Farne lockern die Bepflanzung auf und präsentieren den Winteraspekt. Die Zwiebelpflanzen (Geophyten) wie zum

**Auch heute ist nicht zu übersehen, dass sich der Kreisel zu einem wahren Insektenparadies entwickelt hat.**

Kreisel im Herbst und Winter mehr Farbe und versorgen einheimische Vögel mit Nahrung.

## Bei der naturnahen Pflege gilt «weniger ist mehr»

Zur neuen Bepflanzung gehört auch eine angepasste naturnahe Pflege. Als Grundsatz gilt: so wenig wie möglich, aber so intensiv wie nötig. Denn je intensiver eine Grünfläche gepflegt wird, umso geringer ist die Artenvielfalt.

Die Neugestaltung des Kreisels wurde im Frühsommer 2015 von der Firma suisseplan auf ihren Erfolg geprüft. Die Ziele einer ökologisch wertvollen und ästhetisch ansprechenden Bepflanzung wurden damals weitgehend erfüllt. Die Artenvielfalt auf dem Kreisel hatte die Erwartungen sogar weit übertroffen.

Heute ist nicht zu übersehen, dass sich der Kreisel zu einem wahren Insektenparadies entwickelt hat. Sogar Raupen des Schachbrettfalters wurden in der Bepflanzung entdeckt. Für Bienen und Schmetterlinge bietet der Kreisel ein vielfältiges Nektarangebot inmitten der Siedlung und einen wertvollen Ausweichstandort, wenn im angrenzenden Kulturland die Mähseason beginnt.

## Vorteile einer naturnahen Gestaltung

Neben dem ökologischen Mehrwert bringt die naturnahe Gestaltung des Kreisels auch noch weitere Vorzüge. Die Bepflanzung ist an die zunehmend heisseren Sommermonate angepasst. Die einheimischen Arten auf dem Kreisel sind robust gegen Hitze und Trockenheit und benötigen auch während langer Trockenperioden im Sommer keine Bewässerung. Es ist erfreulich, dass sich der Sonnenkreisel zu einem wertvollen Lebensraum entwickelt hat, der nur geringen und gezielten Pflegeeingriffen bedarf.

Gemeinde Feusisberg

Beispiel Krokus und Osterglocke bilden das äussere Band um den Kreisel, dieses bringt vor allem im Frühling ein Blütenmeer hervor. Zwischen den Farbfeldern ziehen sich fünf Wildrosenbänder von der Sonnenuhr bis zum Kreiselrand.

Die vier Laubbäume, welche aus der ehemaligen Gestaltung beibehalten wurden, sollten der Bepflanzung Schatten spenden. Leider mussten sie im Sommer 2015 entfernt werden, nachdem sie dem Vandalismus zum Opfer fielen. Als Ersatz zieren heute vier zusätzliche Wildrosen den Kreisel. Ihre roten Hagebutten verleihen dem